



Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis HERBST 2017

Feministische Perspektiven in der Erwachsenenbildung.

Die Zeit ist nicht wirklich günstig für feministische Bildung¹. Schon der Begriff scheint heutzutage diskreditiert zu sein, und die Bedingungen für eine feministische Bildungspraxis sind erst recht erschwert. Zwar sind nach wie vor die Mehrzahl der Teilnehmenden und auch der Unterrichtenden in der Erwachsenenbildung Frauen, zugleich besteht aber eine Schwierigkeit feministische Theorieperspektiven und geschlechterpolitische Perspektiven in der Erwachsenenbildung zu tradieren und kritisch weiterzuentwickeln, ja, sie überhaupt zum Thema zu machen. Wir leben in Zeiten, in denen auch der Bildungssektor vom neoliberalen Diskurs beherrscht wird und Ideen wie die Konzentration auf das vermeintlich Notwendige, das ökonomisch Verwertbare und Effiziente kritisches Denken und alternative Entwürfe obsolet erscheinen lassen. Hinzu kommt, dass der Erfolg von Mädchen und Frauen im formalen Bildungssystem gerne genutzt wird, um feministischen Positionen die Berechtigung abzuspochen. Die öffentliche Meinung wiegt sich in dem Glauben, Frauen hätten ohnehin schon genug erreicht und die österreichische Gesellschaft sei in Sachen Gleichstellung vorbildlich. Dies alles macht feministische Bildungsarbeit nicht leichter – in der Erwachsenenbildung und anderswo...

Was bedeutet feministische Bildungsarbeit heute? Was sind die zentralen Fragen und Debatten? Welche Problembeschreibungen und Lösungsansätze diskutieren AktivistInnen und PraktikerInnen? Welche Perspektiven lassen sich für feministische Bildungsarbeit formulieren?

¹ Vgl. Danneberg, <http://magazin.vhs.or.at/magazin/2015-2/255-april-2015/schwerpunkt-feministische-bildung/was-verhindert-feministische-bildung/>

Referent_innen und Termine:

Verena Bruchhagen, Feministische Bildung: Von den Frauenstudien zum Managing Gender & Diversity. Konzepte, Strategien, Entwicklungen, 2.11.2017, 19h, Uni Wien

Wie können Herausforderungen im Bereich der (Erwachsenen-)Bildung konzeptionell auf gesellschaftliche Dynamiken von Heterogenisierung, Pluralisierung und Exklusion bezogen werden? Der Vortrag diskutiert diese Frage anhand von zwei konkreten Beispielen: Die Dortmunder „Frauenstudien“ und der Kurs „DiVersion: Managing Gender & Diversity“ sind aufeinander folgende Modelle einer universitären Weiterbildung, die ihre Wurzel in gesellschaftspolitischen Dynamiken der 1960er, 70er und 80er Jahren haben. Sie wurden in Referenz zu kritischen Positionen und Perspektiven der feministischen Bildungsarbeit, der Frauen- und Geschlechterforschung und zu aktuellen theoretischen Diskussionen um Heterogenität/ Diversität und Intersektionalität erarbeitet. Ihre Relevanz und Reichweite für die Gestaltung und Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen in der Erwachsenenbildung werden zur Diskussion gestellt. Zugleich erlauben sie eine Reflexion der sich historisch ändernden Rahmenbedingungen für eine feministische Perspektive in der Bildungsarbeit.

Verena Bruchhagen, Dipl. Päd., Wiss. Ang. der Technischen Universität Dortmund im Institut für Soziologie, Leiterin des Wissenschaftlichen Weiterbildungsbereichs FRAUENSTUDIEN (bis 2014) und des Zertifikatstudiengangs „DiVersion: Managing Gender & Diversity“.

Gerda Daniel, Jutta Müller, Feministische Perspektiven in der Erwachsenenbildung. Reflexion, Ansprüche und Realität - Erfahrungen auf regionaler Ebene, 23.11, 19h Uni Wien

"Jede Frau sollte mindestens ein Jahr Frauengeschichte studieren, egal was sie sonst macht. Jede Frau verändert sich, wenn sie erkennt dass sie eine Geschichte hat".

Ausgehend von diesem Zitat von Gerda Lerner, der US-amerikanischen Pionierin der Women's History, reflektiert Gerda Daniel, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft für regionale Kultur und Bildung, die Erwartungen an Bildungsarbeit mit feministischem Anspruch. Was kann und soll feministische Bildungsarbeit heute leisten? und welche Beispiele gibt es, durch die Perspektiven und Bewusstsein von Frauen (und Männern) verändert werden können?

Jutta Müller, Geschäftsführerin des Frauennetzwerk Rohrbach (OÖ), beleuchtet das Spannungsfeld zwischen Anspruch und Realität in der Bildungs- und Beratungsarbeit mit Frauen in einer ländlichen Region. Aus ihrer langjährigen praktischen Erfahrung heraus entwickelt sie Zukunftsperspektiven und kreative Ideen für lokale/regionale Bildungsaktivitäten mit feministischem Anspruch.

Gerda Daniel (Wien), Geschäftsführerin Arbeitsgemeinschaft für regionale Kultur und Bildung

Sabine Sölkner, Feministische Interventionen in der Erwachsenenbildung. Reflexionen im Kontext universitärer Theoriebildung und Training, 7.12.2017, 19h Uni Wien

Gesellschaftlich betrachtet ist Frau-sein kein kategorisches Verhältnis (mehr), sondern gleichermaßen eine intime und soziale Angelegenheit, vielmehr ein erlernter Habitus und transgressiver Körperzustand. Geht es (noch) um das Einüben von Widerstandsfähigkeit, gegen die Versuchung sich zu fügen oder transformieren feministische Ideen angesichts dem Frau-werden der Arbeit die gesellschaftlichen Logiken von Produktivität ? Was leisten eine feministische Haltung bzw. feminisitische Bildungstheorien in der Erwachsenenbildung?

Sabine Sölkner lebt als Prozessarbeiterin und Supervisorin in Wien. Sie studierte Soziologie mit Exkursen in die Philosophie, feministische Theorie, Genderforschung, Politik und Ethnologie in Graz und Wien sowie Gruppendynamik in Klagenfurt. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich: Gender und Intersektionalität, pädagogische Soziologie, Bildung und soziale Ungleichheit, partizipative Sozialforschung, politische (feministische, poststrukturalistische und postkoloniale) Theorie sowie Wissen(schaft)sforschung. Derzeit lehrt sie rund um den Themenkomplex Kommunikation an der Universität Wien.

Podiumsdiskussion mit Bettina Dausien, Birge Krondorfer et.al.: Feministische Perspektiven in der Erwachsenenbildung, 15. März 2018, 19h Uni Wien, Moderation Daniela Rothe

Ort: Uni Wien, Sensengasse 3a, 1090

Mehr Info unter: www.vhs.or.at/634



**Verband Österreichischer
Volkshochschulen**



**universität
wien**



